

XX. L. SAMIA SARIVA

1. DIE WERKSTATT	387	2. DER NAMENSSTEMPEL	388
------------------------	-----	----------------------------	-----

1. DIE WERKSTATT

A. Stenico erwähnt die Werkstatt des L. Samia Sariva zweimal zusammen mit jenen des C. FASTI(dienus), DIOGENES u. CR ... ELIAEIS und CAMVR (oder C. AMVR)²⁶⁶¹. Ich war bis zuletzt nicht sicher, ob die zwei einzigen reliefverzierten und signierten Scherben, die ich schon lange kannte, arretinisch oder italisch waren. Wie im Falle des Camurius (s. Kapitel XXIII), der immerhin seine glatte Waren in Arezzo produzierte, kennen wir von L. Samia Sariva kein in Arezzo gefundenes Formfragment; eine der beiden Scherben weist aber als Herkunft »Antiche Raccolte Aretine« auf, d.h. ihr Entdeckungsort müßte eigentlich Arezzo sein (s. Kapitel XIX). In der Tat war Stenico fest überzeugt, daß diese Werkstatt in Arezzo tätig gewesen war.

Die beiden reliefverzierten Scherben sind mit vegetabilischen und rein ornamentalen Motiven dekoriert. A. Stenico lobt ihre »finezza di esecuzione ed eleganza di disegno«²⁶⁶². Die erste mit dem NSt. (L.SA)MIA/(SA)RIVA ist mit einem Akanthuskelch, einer Spindel und einem Teil eines Blattes verziert: Die Motive sind unauffällig, und das Relief (oder das Photo?) ist leicht verschoben. Die zweite Scherbe²⁶⁶³ (**Taf. 175, Komb. SaSar 1**), ein Kelchfragment, mit dem NSt. **SaSar A** zeigt einen sehr feinen Dekor, der oben von einem nicht komplett erhaltenen Eierstab begrenzt ist. Für A. Stenico scheint der Eierstab mit den »ovuli avilliani« identisch zu sein. Ich bin nicht so sicher. Es folgt eine Reihe von punktierten Ringen (**Taf. 175, 1**), die zwischen zwei Hilfslinien in die Formschüssel eingetieft wurden, und eine weitere von Anhängern (**Taf. 175, 2**); die letzteren sind immer nach Stenicos Überzeugung analog jenen auf einer Scherbe des Cispus²⁶⁶⁴, während die punktierten Ringe eine große Ähnlichkeit mit jenen des C. Annius (vgl. **Taf. 101, 8**) zeigen. Eine dritte unsignierte Scherbe, stets in Arezzo, ist identisch mit diesem zuletzt erwähnten Fragment. Dort ist aber der Eierstab nicht erhalten; nur die identischen Ringe und Anhänger sind bezeugt. Aufgrund dieser zwei Scherben habe ich 1994 das Formfragment der Slg. Gorga in Rom, MNR, Inv.-Nr. 364071²⁶⁶⁵, mit den Namen sowohl des L. Samia Sariva als auch des C. Annius, jedoch mit Fragezeichen, in Verbindung gebracht²⁶⁶⁶. Ich muß aber hinzufügen, daß auf diesem römischen Formfragment die punktierten Ringe leicht kleiner, die Anhänger etwas breiter sind; übrigens sind die doppelt profilierten Kreise bei L. Samia Sariva bis dato nicht dokumentiert.

Schließlich mußte diese Werkstatt klein sein, auch wenn man bedenkt, daß glatte Ware mit einem solchen NSt. in Arezzo oder irgendwo anders bis heute nicht bekannt ist. Weder in O.-C. noch in O.-C.-K. ist L. Samia Sariva verzeichnet. Auf glatten Waren taucht Sariva (eine Frau?) einmal als C.TETTIVS SARIVA²⁶⁶⁷ und elfmal als Arbeiter des L. Tettius auf²⁶⁶⁸. Vor kurzem ist die Bodenscherbe einer glatten Ware mit dem NSt. SARI(VA)/L.TET(TI) in Xanten ausgegraben worden, deren chemische Analyse »Arezzo« lautet²⁶⁶⁹. Stilistisch könnte diese Werkstatt wohl in augusteischer Zeit, um ca. 10 v. Chr., tätig gewesen sein.

²⁶⁶¹ Stenico 1955a, 216. – Id. [1967], 56. – Prachner 1980, 135-136 mit Anm. 7.

²⁶⁶² Stenico [1967], 56.

²⁶⁶³ Erwähnt in: Stenico 1955a, 191 Anm. 1.

²⁶⁶⁴ Stenico 1955a, Taf. 4, 43.

²⁶⁶⁵ Vannini 1988, 45 Kat. 129 (sicher nicht M. Perennius); 124 Kat. 129.

²⁶⁶⁶ Porten Palange 1994, 69 Kat. 129.

²⁶⁶⁷ O.-C.-K. 2092. Location? Approx. date: 20 BC+.

²⁶⁶⁸ O.-C.-K. 2106. Location? Approx. date: 20 – 1 BC.

²⁶⁶⁹ Ich bedanke mich bei dem Kollegen Norbert Hanel an der Universität zu Köln, der diese Nachricht sowie das Ergebnis der chemischen Analyse (Berlin) vermittelt hat. Siehe zuletzt: N. Hanel, Ein Terra-Sigillata-Gefäß des Sariva aus der Werkstatt des L. Tettius in Arezzo. Zeugnis der römischen Okkupation Germaniens auf dem Fürstenberg bei Xanten. Archäologisches Korrespondenzblatt 37/3 (2007) 441-445.

2. DER NAMENSSTEMPEL (TAF. 175)

L. $\overline{\text{S}}\overline{\text{A}}\overline{\text{M}}\overline{\text{I}}\overline{\text{A}}$ / $\overline{\text{S}}\overline{\text{A}}\overline{\text{R}}\overline{\text{I}}\overline{\text{V}}\overline{\text{A}}$ (**SaSar A**)

Der zweizeiliger Namensstempel in rechteckigem Rahmen zeigt nach dem »L« einen Punkt und eine Ligatur zwischen »A« und »M«. In der zweiten Reihe hat das Cognomen Ligaturen zwischen A/R und V/A.

Der Namensstempel wurde im Band 38, 1 nicht verzeichnet.

Vgl: Zwei Scherben in Arezzo, Museum, deren Inv.-Nr. mir unbekannt sind. Für Prachner 1980, 136 Anm. 7 ist »L. SAMIA SARIVA, wahrscheinlich als liberta« bezeichnet, und könnte der Name Sariva keltisch sein; eine etruskische Herkunft wäre m.E. auch gut möglich.